**ZH II 57‒59**

**200**

**Königsberg, 17. Januar 1761**  
**Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner**

S. 57, 30

Königsberg den 17 Jänner 1761.

Herzlich geliebtester Freund

HE Not. Wilhelmi schickte heute einen Brief an die Frau Consistorial

Räthin, der bey ihr abzugeben gewesen, und so bald als mögl. befördert werden

**S. 58**

soll. Weil die Gelegenheiten in Kneiphof einkehren, so werden wir uns lieber

darnach erkundigen laßen. Vor Bestellung ~~gegen~~ beyderseitiger Briefe ist

jederzeit von mir aufs genaueste gesorgt worden.

Einlage sollte schon vorige Post abgehen, ich habe aber an zwey Beyspielen

5

an einem Tage gesehen, wie Dinge zurück gehen, die man sich noch so fest

vornimmt, und wie gut ein Verzug ist. Der Mensch ist weder Herr von der Zeit

noch von dem Weg, den und wenn er ihn gehen soll.

Es hat mir anständig geschienen von unserm Intelligenzwerk auf eine

solenne Art Abschied zu nehmen: Weil man sich eingebildet, daß ich vielleicht

10

Entrepreneur davon werden könnte, wenn ich Lust hätte fortzufahren. Meine

Feder weiß aber aufzuhören, und würde keinen Versuch anfangen, ohne das

Ende vorher absehen und bestimmen zu können. Ich nehme mir die Freyheit,

Geliebtester Freund, Ihnen zwey Exemplarien dieser Kleinigkeit beyzulegen,

das eine für Sie selbst; d~~as~~em zweyten, wo eine kleine Zueignungsschrift

15

von einer Zeile befindlich werden Sie die Liebe für mich haben, wenn es mögl.

auf dem Nachttisch eines ledigen Frauenzimmers, die meine Wirthin in Riga

gewesen, eine Stelle zu erschleichen, wenn Sie vorher ein Couvert mit

schwarzem Lack gesiegelt, ohne Aufschrift, darüber gemacht haben.

Ich hoffe nicht, daß Sie sich ein Gewißen oder eine Schande daraus machen

20

werden einem guten Freunde zu Gefallen den Unterhändler einer kleinen

Autorgalanterie abzugeben. Ihnen wird eben so viel als mir an der

Aufnahme derselben gelegen seyn. Man mag wie Michal oder wie Abigail davon

urtheilen, so geht uns beyde die Sache nicht weiter an. So viel unter uns;

ohne daß ein dritter daran Theil nehmen darf.

25

Die Arbeit selbst ist den monströsen Zeichnungen gleich, von denen Sie

wißen werden, daß selbige ~~ihr~~ ein verhältnismäßig Gesicht durch einen

glänzenden Kegel erhalten, in dem man sie sehen muß, wenn man sie

erklären will.

Meine Arbeiten habe Gott Lob! diese Woche mit dem Evangelio vom

30

12jährigen Knaben angefangen und gestern den ersten Theil des Schultens über

20 Kap. des Hiobs beschloßen. Ich eile um mit diesem Buch fertig zu werden.

Seine Weitläuftigkeit, womit er alle Ausleger zergliedert ist einem Qvalm

ähnlich, wodurch Hiobs Gestalt verdunkelt wird und der Leser einer gleichen

Prüfung der Gedult mit diesem Helden ausgesetzt wird – – und also auch

35

Schultens ein leidiger Tröster für Leser, die mehr als den Buchstaben sehen

und sehen wollen. Unter allen Schriften dieses Mannes ist keine einzige die

mir gefallen hat als seine Grammatik, und die auch würklich als ein

**S. 59**

Meisterstück dieses Mannes so wohl als in diesem Fach anzusehen. Warum ihm dies

Buch so gerathen, vermuthe ich immer zur Ursache, weil er in demselben am

Faden Altings gehen müßen.

Mit der Eintheilung meiner Stunden bin sehr zufrieden. Des Morgens eine

5

Parasche und das arabische darauf. Nachmittags Hiob und das N. T. womit

immer mein Tagwerk beschlüße. Mittwochs und Sonnabens zur Fortsetzung

des Griechischen. Ich freue mich nur, daß ich wieder im Gang bin, und hoffe

mit Ostern noch eine gute Länge hinter mir zu haben.

Ihr Brief an die GeEhrte Mama ist schon bestellt, weil zu HErrn

10

von Aaken schickte, und Gelegenheit da ist, die in einer Stunde abgehen wird. Ich

habe daher um Ihren Brief ein Couvert gemacht und selbigen fortgeschickt.

Auf die Woche wird der alte Wagner, (mit dem ich nichts mehr zu thun

habe, ungeachtet er meinen Vater noch des Abends ein oder zweymal die

Woche besucht) Sachen an Ihnen abschicken, wo ich Lausons Beytrag

15

beylegen werde, auch ein Paar die ich für Sie aufgehoben. X. Y. Z. ist hier

fiscalisch gemacht und vom jungen Zülcher auf die Waltsonsche Hochzeit.

Ihre HE Brüder vergeßen mich ganz. An HE Doctor geschrieben. Ich

möchte gern wißen ob des HE. Fiscals Peltz gesund angekommen. Fragen

Sie doch den HE Doctor darum und melden es mir. Der Ihrige ist richtig

20

abgegeben worden mit der Küßenbüre an die Mama.

Mein Vater ist an einem Flußfieber und Schnuppen ein paar Tage

unpäßlich gewesen und muß jetzt wieder mit einem kleinen Geschwür an der Lippe

das Haus hüten; befindet sich sonst Gott Lob! ziemlich munter und wohl

nach seinem Alter. Gott erhalte ihn. Er grüst Sie und Ihr werthes Haus aufs

25

herzlichste. Ich umarme Sie gleichfalls und Ihre liebe Hälfte und ersterbe

Ihr treuer Freund.

Hamann.

Wir haben Hofnung HE. Keber aus Gerdauen als Diaconus in Kneiphof

hier zu bekommen ist wenigstens mit Grohnert und Weber auf der Wahl.

Leben Sie wohl und grüßen Baßa, der mir zu Pfingsten, ein Neujahr

30

wünschen soll.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 2 (62).

**Bisherige Drucke**

Friedrich Roth (Hg.): Hamann’s Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, III 46–48.

ZH II 57–59, Nr. 200.

**Zusätze ZH**

**S. 486**

30

*HKB 200 (58/27): Kegel: Lindner schrieb darüber:* Cylinder

*HKB 200 (58/28): Lindner dazu:* Je mehr man sieht je häsl.

*HKB 200 (59/30): Lindner:* schicken mir Pechküchlein. Schwelgerey des

Witzes. Engl. Dogge Capriolen und…   ist gar zu nahrhaft.

**Kommentar**

**57/32** HE Not. Wilhelmi] Notar in Königsberg

**57/32** Frau Consistorial Räthin] Auguste Angelica Lindner

**58/1** Gelegenheiten in Kneiphof] vgl. HKB 194 (II  44/17)

**58/8** Intelligenzwerk] Wochentliche Königsbergischen Frag- und Anzeigungsnachrichten

**58/10** Entrepreneur] verantwortlicher Redakteur

**58/13** Kleinigkeit] Hamann, *Klaggedicht*

**58/16** schwarzem Lack] Nachrichten zu Trauerfällen wurden oft schwarz versiegelt.

**58/18** Frauenzimmers] Catharina Berens

**58/22** wie Michal oder wie Abigail] 2 Sam 6,17 u. 1 Sam 25

**58/25** monströsen Zeichnungen] Ein anamorphotisch verzerrtes Bild lässt sich mit einem Zylinderspiegel konstruieren und erkennen.

**58/29** Evangelio] Lk 2,42

**58/30** Schultens] Schultens, *Liber Jobi*

**58/37** Grammatik] Schultens, *Dissertationes philologicae triga de verbis et sententiis*

**59/3** Altings] Jacob Alting

**59/5** Parasche] Parascha: Abschnitt im masoretischen Teil der Tora

**59/10** Aaken] nicht ermittelt

**59/12** Wagner] Friedrich David Wagner

**59/14** Lausons] Johann Friedrich Lauson

**59/16** Zülcher] nicht ermittelt

**59/16** Waltsonsche] vll. Watsons

**59/17** Brüder] Gottlob Immanuel Lindner und Doctor] Johann Ehregott Friedrich Lindner

**59/18** Fiscals Peltz] vgl. HKB 201 (II  61/5)

**59/20** Küßenbüre] Kissenüberzug

**59/21** Flußfieber] »Febris catarrhalis, ein nachlaßendes Fieber, welches sich mit Flüssen auf der Brust vereinigt. Man macht einen Unterschied unter ein gutartigen [Catarrh] und bösartigem Flußfieber.« *Oeconomische Encyclopädie oder Allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- u. Landwirthschaft*, 14. Tl. (Berlin 1778), S. 420.

**59/25** liebe Hälfte] Marianne Lindner

**59/27** Keber] Samuel Jakob Keber

**59/28** Grohnert] Johann Carl Gronert

**59/28** Weber] Christoph Albrecht Weber

**59/29** Baßa] George Bassa

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.